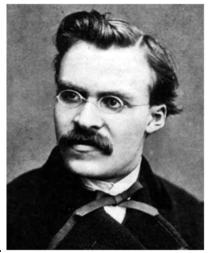
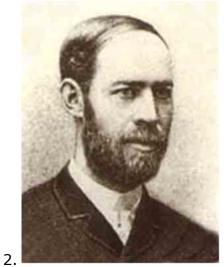
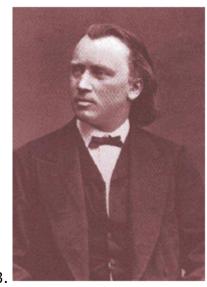
"Vater Rhein"



friedricg Nietz1sche



Heinrich Her 2t z



J. —													
J	0	С	h	а	n	е	S	В	3r	а	h	m	S



F e I i x M e n d e I s s 40 h n



Α	I	b	е	r	t	u	S		5M	а	g	n	u	S	
---	---	---	---	---	---	---	---	--	----	---	---	---	---	---	--

Lösungswort

1S 2t 3r 4o 5m

Rheinfahrt

Wimpel grüßen, Böller krachen, lustig schwimmen wir im Rhein, tiefe Boote, leichte Nachen wollen uns Geleite sein.

Wohl nun geht es rauschend weiter. Lachend Bild, wohin wir sehn, die Gestade grün und heiter und dahinter Rebenhöh'n.

Städte mit alten Zinnen laden gastlich uns herzu, Burgen, die verlassen sinnen, ragen einsam tief in Ruh'.

Überall in trauter Nähe winkt ein ander Bild herbei, eh' ich alles übersehe, ist es wie ein Traum vorbei.

Sonntags am Rhein.

Des Sonntags in der Morgenstund', wie wandert sich's so schön am Rhein, wenn rings in weiter Rund' die Morgenglocken gehn!

Ein Schifflein zieht auf blauer Flut, da singt's und jubelt's drein. Du Schifflein, gelt, das fährt sich gut in all die Lust hinein!

Vom Dorfe hallet Orgelton, es tönt ein frommes Lied: andächtig dort die Prozession aus der Kapelle zieht.

Und ernst in all die Herrlichkeit die Burg hernieder schaut und spricht von alter starker Zeit, die auf dem Fels gebaut.

Das alles beut der prächt'ge Rhein an seinem Rebenstrand und spiegelt recht mit hellem Schein das ganze Vaterland:

das fromme, treue Vaterland in seiner vollen Pracht, mit Lust und Liedern allerhand vom lieben Gott bedacht.